



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Theologus/ an Bosporium.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

malen eins / ein End machen. Disß aber wöllen wir inn Ansehung ewers Gebets verrichten / seytemal du träg vnnnd langsam bist / dich der Kirchen Verordnungen vnderfahen / wie du dann selber schreibest / vnnnd die Händel an ihnen selbst / ein solches zuerkennen geben. So ist es nun besser in disen / weder in andern Sorgen sein / dieweil mir se / durch Gottes Ordnung vnnnd Verhengnuß / allerley Creuz vnnnd Widerwärtigkeit auufferleget ist.

Theologus / an Bosporium.

Die 109.
Epistel.
March. 5.
Was wir mit
gern haben /
sollen wir vn-
sern Nächsten
auch entheben.

Ich bin jetzt zum andern mal / von dir betrogen vnnnd hindergangen worden. Du weyst was ich red / thut ihr das billich / so wölle Gott ewern lieblichen Geruch auch riechen. Handelt ihr aber vngerecht / so verzeih es euch der Herr. Dann also gebürt es mir vnser halb zureden / auch hat vns der Herr befohlen die Unbilligkeit mit Geduld zutragen. Jedoch wie ihr Herren seydet vber ewer Gemüt / also ich auch vber das mein. Der schwer Gregorius wirdt euch fortan nicht mehr beschwerlich seyn. Ich gedenck zu dem reinen / lautern vnnnd vnberührten Gott zuräyßen / vnnnd mich selber in aller Stille zunerhalten. Dessen hab ich mich innern wöllen. Dann das Sprichwort lauter / daß nur die Torechten zweymal den Fuß an einen Stein zustoßen pflegen.

Theologus / an Cesarium seinen eignen Bruder.

Die 110.
Epistel.
Daß Furcht
vnnnd Schrecken
dem Menschen
besser vnnnd nüt-
licher sey / dann
die freche Sün-
derheit.

Furcht vnnnd Schrecken seynde den Verständigen nicht vnnnützlich / sondern meines Erachtens gut vnnnd heylsam. Dann ob wir sie schon nicht gebieten / vnnnd Gott aber bitten / so werden wir doch hierdurch fruchtbarlich vnderwisen. Dann ein angstbaffte vnnnd bekümmerte Seel / ist Gott nahend / wie der Apostel Petrus ein solches herlich bezeugen thut. Vnnnd ein jeder / so auß Gottes Liebheit entrunnen / ist nachmals disem näher verwandt / der ihn darvon gelindert vnnnd erlediget hat. Darumb sollen wir nicht vngeduldig seyn / ob vns das vber den Hals kombt / sondern Gott dem Herren Danck sagen / daß er vns so geduldiglich aufgeholffen / auch wil vns nicht gebüren / ein anders Gemüt inn Creuz vnnnd Verfolgung / vnnnd aber ein anders inn glückseliger Wolfahrt / anzunehmen / sondern wir müssen vns disre Rechnung machen / es sey vns zu was da wölle / vnnnd räyßen vber Land / wir seyden anheymb mit gemeynen oder eignen Geschäften beladen / (dann solcher massen sollen wir reden / vnnnd nichts vnderlassen) daß wir nichts desto weniger / vnserm Heyland vnnnd Seligmacher nachfolgen / vnnnd bey diser Parthey finden lassen / die das Kleinfügig vnnnd Niderträchtig erwidern / damit wir den Nachkömmlingen ein grosse vnnnd behümbte Histori / mit allein vns zu Ehren / sonder auch zu Nutz vnnnd Fruchtbarkeit vnser Seelen / hinder vns lassen mögen. Disre Lehr mag vilen zu gutem Kommen. Dann es ist vil besser in Verfolgung stehn / weder ein sichers vnnnd freches Leben führen / auch ist Creuz vnnnd Leiden / dem Menschen zu der Seligkeit fürträglicher / weder die zeitliche Glückseligkeit: Dann vor der Furcht waren wir der Welt / nach dem Schrecken aber / seynde wir Gottes eigen worden. Du möchtest vns aber für stolz achten / dieweil wir dich zum offtermals von einerley Sachen schreiben / als ob wir durch vnser Verleumdung kein Vermahnung thun / sondern vns sonst inn ander Weg herfür brechen wöllen. Derowegen von disem genug. Ferner solt du wissen / daß wir geneigt vnnnd müde seyn / auch ein herzlichs Verlangen haben / dich heymbzusuchen / auch vns mit sampt dir / deiner Wolfahrt halber zu erfreuen / vnnnd von disen Händlen ein vnnnd läuffigers Gespräch zubahalten / Wo aber disß nicht beschehen mag / so ist doch vnser Wunsch / dich alsbald hie zu empfangen / vnnnd mit dir die gebürliche Danckagung zu vollstrecken.

Theologus / seinem Bruder Cesario.

Die 111.
Epistel.

Ir seyn deiner halber sehr schamrot worden / Was ist es auch vornehmlich / daß wir inn grossen Trawren gestanden / disen / der ohne das ein solches leichtlich glaubet / durch Schrifften zu berichten: Daß wir aber vnser gesamt